

## Plädoyer für eine Internationale Bauausstellung Region Stuttgart



# Chancen für Stuttgart und die Region

## *Aus dem Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen*

*„Im Zeitraum eines Jahrhunderts haben sich die Internationalen Bauausstellungen zu einem Experimentierfeld der Stadtentwicklung und damit zu einem besonderen Markenzeichen der Planungskultur in Deutschland entwickelt, das als „IBA“ weltweit Anerkennung findet.*

*Die IBA wandelten sich von Architektur- zu Bau-Kultur-Ausstellungen, bei denen neben ästhetischen und technologischen zunehmend soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte sowie die Qualität von Prozessen und von Partizipation in den Vordergrund traten“.*

## I.

Die Region Stuttgart weist ein enormes Potenzial für eine Internationale Bauausstellung auf. Mit einem offiziellen Startschuss in 2017 und einer 10-jährigen Laufzeit könnte 100 Jahre nach der Eröffnung der Weißenhofsiedlung in Stuttgart ein international sichtbares Zeichen für nachhaltiges und innovatives Bauen, Leben und Arbeiten gesetzt werden. Eine IBA in der Region Stuttgart wäre eine Innovations-IBA, keine IBA der Krise, die nicht beschränkt sein wird auf Architektur, Städtebau und Mobilität. Partizipation, miteinander leben in multikultureller und sozialer Vielfalt, neue Wohn- und Arbeitsformen, Bildung, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Natur in der Stadt und Kunst im öffentlichen Raum können weitere Leitthemen sein.

Gerade nach der Diskussion und den heftigen Auseinandersetzungen um Stuttgart 21 kann die IBA ein identitätsstiftendes Projekt mit nachhaltiger Wirkung für die ganze Region Stuttgart sein, die dazu beitragen kann, eine neue regionale Identität zu entwickeln.

*„In lebendigen Werten verwurzelt, gestalten wir verantwortungsbewusst und mutig unsere Region.“  
Leitbild für den Wirtschaftsstandort Region Stuttgart (2013)*

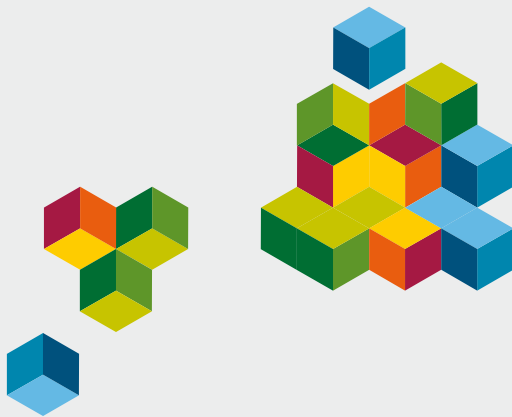


## II.

Nicht nur für die zentralen Baufelder von S21 könnten echte Zukunftskonzepte gefunden werden, auch in der Fläche der Region laufen Überlegungen zum Städtebau für die übernächste Generation, mit allen Fragen, die damit zusammen hängen: Wie werden wir zukünftig leben, wohnen und arbeiten? Wie kann Wohnraum bezahlbar bleiben? Welche Mobilitätsinfrastruktur benötigen wir und welche Mobilitätsformen werden in Zukunft nachgefragt? Wie realisieren wir eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung und eine möglichst vollständige Kreislaufwirtschaft? Wie schonen wir Natur und Freiräume?

## III.

Aus der Region Stuttgart stammen weltbekannte Architekten und Ingenieure. Es gibt eine enorme Vielfalt und Dichte an fachlicher Expertise zu den Themen Architektur, Bauen, Mobilität, Energie- und Umwelttechnik, die vor Ort jedoch zu wenig sichtbar ist und wahrgenommen wird. An den Hochschulen der Region lehren renommierte Gestalter und Planer in zahlreichen Instituten mit Weltruf. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen mit ihren 1.200 Mitgliedern hat ihren Sitz in Stuttgart. Nicht zuletzt bildet die am Standort vorhandene hohe Kompetenz hohes Exportpotential: Schon heute gibt es kaum ein großes Bauvorhaben in Shanghai, Peking, Chicago, Dubai oder Masdar City ohne schwäbische Beteiligung.



*Rund zwei Milliarden Menschen auf der Erde sind unter 18 Jahre alt. Diese Menschen brauchen in den nächsten 20 Jahren Wohnungen und Arbeitsplätze. Zum Vergleich: diese Zahl entspricht der Erdbevölkerung des Jahres 1930.*



## Der Austragungsort

Die Region Stuttgart ist polyzentrisch organisiert und umfasst die Landeshauptstadt Stuttgart und die Landkreise Rems-Murr, Esslingen, Göppingen, Böblingen und Ludwigsburg mit insgesamt 179 Kommunen, davon zahlreiche Mittelstädte mit mehr als 50.000 Einwohnern. Unsere Region ist hoch verdichtet, zeichnet sich aber auch durch vielfältige Grün- und Freiräume sowie ökologisch hochwertige Naturräume aus, die vielfach unter europäischem oder nationalem Schutz stehen. Unsere Region zählt zu den innovativsten und stärksten Industrieregionen in Europa mit der Landeshauptstadt Stuttgart im Zentrum.

Die Herausforderungen der IBA Region Stuttgart leiten sich aus den Besonderheiten der Region ab, die bei vielen Themen, am offensichtlichsten im Bereich der Mobilität, eine integrative Planung der Städte und Gemeinden voraussetzt.

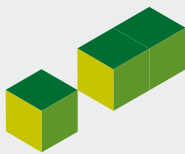
In der hügeligen Topographie der Region finden sich kaum noch Möglichkeiten einer Expansion von Bauflächen, was mit der angestrebten Freihaltung von Grünflächen und der gewünschten Vermeidung von weiteren Versiegelungsflächen korrespondiert. Zudem wird die demografische Entwicklung auch vor unserer wirtschaftlich prosperierenden Region nicht halt machen. Dennoch besteht Bedarf an weiteren Gewerbe- und Wohnflächen. Diese müssen hohen Ansprüchen genügen.

Dies soll das Feld der IBA Region Stuttgart sein: eine innovative, funktionelle und gestalterisch ansprechende Architektur. Bauen mit der Natur, statt in der Natur. Offene, lichtdurchflutete Gebäude, welche sich den Gegebenheiten anpassen und höchsten Ansprüchen hinsichtlich Energieeffizienz sowie Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit der verwendeten Materialien entsprechen. Dabei kommen neue Materialien zum Einsatz, welche einer geforderten CO<sub>2</sub>-Reduktion und erhöhten Ressourceneffizienz Rechnung tragen.



Trotz ordentlich ausgebautem ÖPNV, zumindest entlang der Entwicklungsachsen, verursacht die polyzentrische Struktur der Region Pendlerströme, die in ihrer Dimension deutschlandweit einzigartig sind. Alltägliche Staus und lokal hohe Feinstaubkonzentrationen sind das Ergebnis. Die IBA Region Stuttgart hat das Potential, den Prozess von der Automobil- zur Mobilitätsregion zu unterstützen. Neue Mobilitätsdrehscheiben und eine integrierte Mobilitätsplanung unter Berücksichtigung inter- und multimodaler Nutzeransprüche und eines neuen Mobilitätsverhaltens demonstrieren die Lösungskompetenz von Regional- und Verkehrsplanung und bieten Raum für neue Technologien und Dienstleistungen „made in Stuttgart Region“.

In einem vorgeschalteten Beteiligungsprozess wird entschieden, ob die IBA Region Stuttgart an vielen Orten quer über die Region verteilt stattfindet oder eventuell auf Entwicklungsachsen zum Beispiel entlang des Neckars und seiner Nebenflüsse konzentriert wird.



### *Das Label: IBA or not IBA?*

*Ist eine Internationale Bauausstellung das richtige Format? Darüber muss in der Planungsphase diskutiert werden. Durch die zahlreichen Internationalen Bauausstellungen der letzten Jahre hat die IBA an Profil verloren, da es bisher keine vorgegebenen Regeln oder einheitliche Qualitätskriterien gibt. Es muss also entschieden werden, ob die weltweit bekannte Marke IBA verwendet wird oder ob angestrebt wird, eine neue Marke zu prägen, die über die bisherige Bedeutung der IBA hinausgeht. Unabhängig davon sollen die „10 Empfehlungen zur Durchführung einer Internationalen Bauausstellung“ aus dem Memorandum zur Zukunft Internationaler Bauausstellungen (Prof. Werner Durth von der Technischen Universität Darmstadt et al.) angewendet werden.*



## Die Vision und mögliche Leitthemen in Stichworten

Die Vision der IBA Region Stuttgart und Leitthemen sowie mögliche Leitprojekte werden in einem umfassenden vorgeschalteten partizipativen Prozess ermittelt und konkretisiert. Deshalb können die hier genannten Themen zu diesem frühen Zeitpunkt nur Anregungen sein, die „Appetit“ machen sollen, sich auf den Weg zur IBA Region Stuttgart einzulassen. Eine IBA ist „Ausnahmestadium auf Zeit“. Der Weg zur IBA wird geprägt sein durch eine intensive Kooperation und einen Kommunikationsprozess zwischen Kommunen, Experten und Bürgerinnen und Bürgern, bei dem konkrete Projekte ohne Denkverbote diskutiert und angestoßen werden.

Nachhaltigkeitsziele sind für die Regionen und Städte von morgen unverzichtbar, aber zusätzliche Dimensionen wie Resilienz oder Wandlungsfähigkeit gegenüber zunehmenden (klimatischen) Extremsituationen und sich verändernden gesellschaftlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen erfordern neue Herangehensweisen, Strategien und Infrastrukturen.

Die IBA Region Stuttgart soll Räume für zukunftsfähige Lösungen schaffen, die Region als gesellschaftlichen Wert neu definieren und an beispielhaften Projekten die Innovationskraft von Wissenschaft, Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung demonstrieren.

Als ein Leitthema bietet sich das Wohnen und Arbeiten im reindustrialisierten städtischen Raum an. Industrielle Produktionsstätten hatten im Südwesten eine besondere räumliche Nähe zum Wohnort der Beschäftigten. Aufgrund der Emissionen und der in den letzten Jahrzehnten dominierenden, auf Funktionstrennung zielenden Leitbilder und Instrumente (BauNVO) vollzog sich eine Separation in Industriegebiete und reine Wohngebiete. Mit grünen Produktionstechnologien und einer in bestimmten Branchen zu beobachtenden Granulierung von industriellen Prozessen ist eine Rückkehr der Arbeitsplätze in die Wohnbereiche ein interessantes und originäres Modell für die Region Stuttgart.

Ein weiteres Leitthema könnte sich um Mobilität in all ihren Facetten entwickeln. Aufbauend auf Einzelprojekten zu nachhaltiger Mobilität, neuen Formen des inter- und multimodalen Verkehrs kann eine IBA Region Stuttgart zur Entwicklung und Umsetzung eines Gesamtansatzes für die Region beitragen. Sowohl innovative technologische Konzepte als auch Verkehrsvermeidungs- und -steuerungslösungen, neue Formen von mobilem Arbeiten, „shared spaces“ für alle Formen des Verkehrs, aber auch für Leben und Arbeiten werden regional implementiert und können als Produkt oder Prozess in andere Ballungsräume exportiert werden.



## Wie geht es weiter?

Ein wesentliches Charakteristikum Stuttgarts und der Region ist zweifellos der multiethnische Charakter mit einem der höchsten Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Integration und die Bewahrung des bislang kennzeichnenden friedvollen Zusammenlebens so vieler Ethnien wird zu einer zunehmend wichtigeren Herausforderung. Angesichts dessen gilt es, neue Visionen der interkulturellen Stadtgesellschaft zu entwickeln.

Die topographischen Besonderheiten der Region Stuttgart legen als ein Leitthema das „Bauen in und mit der Topographie“ nahe, in der nicht die Landschaft durch das Bauen gebrochen wird, sondern im Bauen aufgegriffen und genutzt wird. Die Entwicklung und Gestaltung des Neckars und seiner Nebenflüsse als grün-blaue Infrastruktur muss Thema der IBA Region Stuttgart werden.

Mit diesem Plädoyer wollen wir die Entscheidungsträger beim Land, der Region, der Landeshauptstadt Stuttgart, den Landkreisen, den Städten und Gemeinden sowie der Wirtschaft als Partner für das Großprojekt IBA Region Stuttgart gewinnen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir uns auf den Weg machen und in den kommenden 2 Jahren ein tragfähiges Konzept für eine Internationale Bauausstellung mit einer 10-jährigen Laufzeit erarbeiten. Es gehört Mut dazu, sich auf ein Projekt mit dieser zeitlichen Dimension einzulassen. Aber neben Mut bedarf es finanzieller und personeller Ressourcen in der Umsetzungsphase, aber auch in der Vorbereitung. Dafür bitten wir um Unterstützung. Erst wenn alle Beteiligten die Ampel auf grün stellen, macht es Sinn, an diesem Projekt weiter zu arbeiten. Dass es sich lohnen wird, davon sind wir überzeugt.

[iba2027.region-stuttgart.de](http://iba2027.region-stuttgart.de)





**Wirtschaftsförderung  
Region Stuttgart**

Wirtschaftsförderung  
Region Stuttgart GmbH (WRS)  
Friedrichstraße 10  
70174 Stuttgart

Geschäftsführer  
Dr. Walter Rogg

Leiter Standortentwicklung  
Holger Haas  
Telefon +49 711 2 28 35-14  
[holger.haas@region-stuttgart.de](mailto:holger.haas@region-stuttgart.de)

Projektleitung  
Elke Gregori  
Telefon +49 711 2 28 35-58  
[elke.gregori@region-stuttgart.de](mailto:elke.gregori@region-stuttgart.de)

[wrs.region-stuttgart.de](http://wrs.region-stuttgart.de)  
[iba2027.region-stuttgart.de](http://iba2027.region-stuttgart.de)